Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 11 (1954)
Heft: 7

Artikel: Vergiftungen durch Spritzmittel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552360

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem, was wir verdauen, weshalb es viel ratsamer ist, wenig aber gute Nahrung zu geniessen. Die irrtümliche Ansicht mancher Feriengäste, sich ja nichts entgehen zu lassen, weil man bezahlt hat, hat schon zu manchem gesundheitlichen Schaden geführt. Seien wir also vernünftig und belasten wir unsern Organismus nicht übermässig, damit wir neu gestärkt und freudig zu unsern Pflichten zurückkehren können. Eine gute, naturgemässe Nahrung wird unsern gesteigerten Appetit bestimmt befriedigen, denn wenn wir reichlich wandern, werden wir in frischer Bergluft eben auch mehr Hunger verspüren. Eine gute Bergmilch wird uns sicherlich munden, denn sowohl Kuhmilch, als auch Ziegenmilch ist in den Bergen schmackhaft, da die Tiere den ganzen Tag freien Lauf haben.

Wenn wir Gelegenheit haben, werden wir eine Kur mit Himbeeren und wenn möglich auch mit schwarzen Johannisbeeren durchführen, da beide Beerenarten Vitamin-C-reich sind. Sie sind den Vitamin-C-Tabletten vorzuziehen, da künstliche Vitamine der natürlichen nicht ebenbürtig ist. Auch Heidelbeeren werden wir reichlich geniessen, denn sie bekommen unserer Bauchspeicheldrüse gut und sind deshalb sogar für Zuckerkranke erträglich. Neben den Heidelbeeren finden wir meist auch Preiselbeeren, die einzige Beerenart, die einen Säureüberschuss aufweist. Sie enthält ein Ferment, das bei der Eiweissverdauung mithilft. Für solche, die schlecht verdauen, ist das regelmässige Einnehmen von Preiselbeeren auf Wanderungen ganz vorzüglich und heilwirkend. Wem Alpenmilch nicht bekömmlich ist, wird sie durch regelmässigen Genuss von Preiselbeeren besser ertragen können. Leute mit zu wenig Magensäure (Magenkrebsgefährdete) sollten in den Ferien regelmässig Preiselbeeren essen und in den Alphütten saure Schotte trinken. Wer keine Alphütte besuchen kann, behilft sich mit verdünntem Molkenkonzentrat. Auch den gefiederten Blättchen der Bergschafgarbe werden wir auf unsern Wanderungen zusprechen, da sie appetitanregend sind, unsere Venen günstig beeinflussen und daher auch gegen Kreislaufstörungen günstig wirken. Aus diesem Grund ist Schafgarbe ja auch ein wesentlicher Bestandteil von Hyperisan.

5. DAS BADEN

Zum Juli gehört auch das erfrischende Bad. Bei ungünstiger Witterung sollten wir nicht lange im kühlen oder gar kalten Wasser verweilen. Das nachherige an der Sonne liegen, um sich förmlich brüten zu lassen, ist ebenfalls nicht vorteilhaft, sondern sollte durch Bewegung bei Ball- oder Fangspiel ersetzt werden. Gut ist auch ein Schattenbad, vor allem für ältere Leute, die zudem immer darauf achten sollten den Kopf im Schatten zu haben oder ihn an der Sonne zu bedecken. Sonnenbaden oder auch sonstiges Baden ist für sie, wenn sie nicht durchtrainiert sind, nicht ratsam. Lymphatiker, die leicht unter Fieber leiden und auch Asthmatiker sollten das Baden in kaltem Wasser sehr vorsichtig betreiben, da sie leicht Rückfällen unterworfen sind.

6. DAS KRÄUTERSAMMELN

Wer bis jetzt noch nie daran gedacht hat, seine Kräuter selbst zu sammeln, soll einmal einen Versuch wagen, denn es gibt nicht rasch eine angenehmere Betätigung, die uns körperlich und seelisch so wohl bekommt, wie das Kräutersammeln. Wir bewegen uns in frischer Luft unter blühenden Blumen und summenden Bienen, wir bewegen uns ganz ungezwungen, klettern hin und her und kräftigen so ohne grosse Mühewaltung unsern ganzen Körper. Wir sammeln also Johanniskraut, Schafgarbe und Solidago, und nehmen uns auch kleinen Kostens, also Quendel oder wilden Thymian für unsere Bäder mit nach Hause. Ein kleines Kräuterbüchlein von Pfarrer Künzle oder Prof. Flück gibt uns Anweisung, und wir können mit der Zeit so kundig werden, dass wir selbst unsere Bekannten in die Kräuterkunde einführen können. Wir können dieses Sammeln auch auswärts in den Ferien besorgen. Wenn wir kleine Baumwollsäcklein mitnehmen, können wir die im Schatten getrockneten Kräuter damit füllen und entsprechend beschriften. Ein Rucksack voll getrockneter Kräuter wird uns für die übrige Zeit des Jahres zum Bereiten von Absud, Wickeln oder Tee sehr nützlich sein und zudem für eine liebe Erinnerung an schöne Ferientage sorgen.

7. GARTENPFLEGE

Immer wieder hat der Garten reichlich Arbeit für uns, denn auch das Unkraut gedeiht und muss gejätet werden. Kommen wir dabei nicht nach, dann ist das Losungswort: «hacken, hacken, hacken!» Lassen wir das Unkraut auf keinen Fall blühen und sich versamen, sonst muss man nächstes Jahr mit noch mehr Arbeit rechnen, weil all die Hunderttausende von Samen, welche die Erde willig aufnimmt, zu keimen beginnen. Auch auf dem Kompost verdirbt dieser Same nicht ohne weiteres, hält er sich doch jahrelang in der Erde keimfähig. Wir werden ihn demnach mit dem Kompost selbst wieder auf unser Kulturland tragen, und wir kommen mit dem Jäten gar nicht mehr nach. Wenn das Unkraut daher schon blüht, reissen wir ihm einfach die Blüten ab, bevor der Same reif ist. Auf alle Fälle wird unser Gartenmotto an heissen Julitagen, wenn lange kein Regen fällt, heissen: «immer wieder hacken und hacken.» Der Boden trocknet dadurch weniger aus, weil wir die Kanäle, die das Wasser verdunsten lassen, und es eigentlich vom Boden abdestilieren, zerstören. Auch eine Gründügung wird für einen Boden sorgen, der weich bleibt, also nicht verkrustet. Irgend ein Rasenplätzchen wird uns das Gras hiezu liefern. Wir legen dieses um die Setzlinge herum, was den Boden vor dem Austrocknen schützt und den Setzling gut gedeihen lässt. Die Würmer ziehen allmählich das Gras in den Boden hinein, was diesen wesentlich zu lockern vermag. Für Sämereien ist die Gründüngung nicht geeignet. Wer sie indes bei den Setzlingen anwendet, wird über ihre Wirkung erfreut sein.

Vergiftungen durch Spritzmittel

Es ist heute keine Seltenheit mehr, Klagen über Vergiftungserscheinungen zu hören, die durch den Genuss von gespritztem Obst in Erscheinung getreten sind. Meist stellt sich hiebei Brechdurchfall ein, während sich bei etlichen Appetitlosigkeit zeigt, auch Benommenheit im Kopf oder andere Symptome melden sich und zwar besonders bei schwächlichen Personen, die auf Gifte äusserst empfindlich reagieren.

Ich habe mir nun die Mühe genommen, verschiedene Obstsorten, vor allem Kirschen, genau zu untersuchen. Die Spritzmittel fanden sich bei den frühen Kirschen, vormerklich bei den ausländischen, also auch bei den italienischen teilweise in kleinen Kristallen vor. Wenn man die Kirschen unter dem Vergrösserungsglas oder noch besser unter dem Mikroskop betrachtet, dann kann man in der Vertiefung beim Stiel kleine Kristalle und körnige Ablagerungen beobachten. Diese sind oft so reichlich vorhanden, dass es aussieht, als ob die Früchte mit Sand bestreut wären. Obwohl beim Spritzen Emulsionen verwendet werden, gibt es durch die Spritzmittel doch immer wieder solche Kristallbildungen, die man nur durch das Mikroskop erkennen kann. Man sollte daher beim Einkauf viel mehr darauf achten, solche Früchte zu meiden, da sie gesundheitlich überaus schädigen können.

Vor kurzem erzählte mir eine Frau, die sich durch Kirschengenuss ebenfalls eine Vergiftung zugezogen hatte, dass sie nachträglich ihrem Nachbarn zugeschaut habe, wie er seine bereits geröteten Kirschen, die also schon dem Reifen nahe waren, noch gespritzt habe, so dass der ganze Baum vom Spritzmittel eingenebelt war. Eine solche Taktik ist sehr verwerflich. Wenn wir mit diesen Methoden nicht aufhören, werden wir gesundheitlich noch weit mehr Schwierigkeiten zu gewärtigen haben als bis anhin. Die vielen raffinierten und chemisch behandelten Nahrungsmittel, die heute im Handel sind, vergiften uns ohnedies schon genügend, so dass es nicht nötig ist, unsern Gesundheitszustand immer noch mehr zu belasten. Eines-

teils schaut man sich hilfesuchend nach einem Weg um, der das Fortschreiten dieser Schädigungen eindämmen soll, andernteils aber wird durch chemische Mittel und Zusätze, durch Spritzereien und andere, gesundheitsschädigende Faktoren die gesundheitliche Grundlage unseres Volkes immer mehr geschädigt und herabgemindert. Vorsicht mit gespritztem Obst ist daher sehr am Platze. Es ist besser, wir laufen für den Einkauf etwas weiter und kaufen nur da ein, wo wir sicher sein können, kein gespritztes Obst zu erhalten. Landwirte, die ihre Bäume nicht spritzen, sollten diesen Vorzug durch ein grosses Plakat anzeigen. Wer dagegen einwendet, dass sich ohne Spritzmittel in den Kirschen Würmer entwickeln werden, dem sei versichert, dass diese immer noch weniger schlimm sind, als die gesundheitsschädigenden Spritzmittel. Nicht einmal für den Vegetarier ist solch ein harmloses Würmchen allzu arg, mag es ihn vielleicht auch etwas anwidern. Noch weniger aber sollte es jenen etwas ausmachen, die ohnedies gewohnt sind, ganze Schinken zu essen, wenn auch ein wenig Wurmfleisch unversehens in den Körper rutscht. Bestimmt, es ist nicht angenehm, in irgend einer Frucht Würmer vorzufinden, aber gesundheitsschädigend ist es wenigstens nicht. Wir müssen das biologische Gleichgewicht in der Natur nur noch mehr stören, dann werden wir uns über Schädlinge aller Art immer mehr zu beklagen haben. Warum vertreiben wir unsere gefiederten Freunde, die unsere besten Gärtner und Baumwärter sind, weil sie das Ungeziefer auf unschädliche Weise wegschaffen, durch Giftmittel? Warum sorgen wir nicht für genügend Nistgelegenheiten, sondern entfernen Hecken und Sträucher, nur, um ja keinen Quadratmeter Land einbüssen zu müssen? Solch kurzsichtige Berechnung dient den weisen Anordnungen der Natur keineswegs und die Folgen hat schliesslich der liebe Mitmensch zu tragen, der, obwohl er seine Früchte angemessen bezahlt, sich dadurch gleichwohl gesundheitlich schaden kann.

Folgen von Unfällen und ihre Behandlung

Es kommt öfters vor, dass Unfälle mit dem Fahrrad, dem Motorrad oder bei der beruflichen Tätigkeit nicht richtig ausgeheilt werden und deshalb noch nach Jahren Störungen verursachen können. Oft zeigen sich rechts oder links Nervenentzündungen oder auch irgendwelche Veränderungen in den Organen, die entweder sehr schmerzhaft sein können oder aber auch ohne nennenswerte Schmerzen auftreten. Muskelathropien, Gefühlsveränderungen, einseitige Kreislaufstörungen oder irgendwelche ähnliche Symptome können als Folgen von Unfällen festgestellt werden. Sehr oft werden bei solchen Unfällen in der Wirbelsäule Wirbel verschoben, wodurch Nerven eingeklemmt werden, was dann die bereits erwähnten Störungen zur Folge haben kann. Es ist daher nach einem Unfall angebracht, den Chiropraktoren aufzusuchen, um allfällige Verschiebungen raschmöglichst wieder richtig zu stellen, da auf diese Weise unter Umständen ein langes Leiden vermieden werden kann. Nicht jeder Patient kennt diesen wertvollen sofortigen Eingriff, der manchem Uebel vorzubeugen vermag. Wieder andere Kranke beanstanden die oft lange Dauer chiropraktischer Behandlung. Dies nun mag hauptsächlich daherkommen, dass etliche Chiropraktoren glauben, die meisten Krankheiten durch Chiropraktik behandeln und korrigieren zu können. Es gibt nun aber in jeder Berufsgattung Menschen, die etwas einseitig werden und dadurch den Blick für das Wesentliche verlieren. Dies kommt vor allem auch leicht bei manchen Spezialärzten vor, von denen viele nur noch den eigenen Behandlungsradius im Auge behalten und für alles andere nicht mehr den genügenden Ueberblick und nüchternen Sinn aufbringen.

Wenn jemand voll Harnsäure ist, weil er sich falsch ernährt hat, muss er in erster Linie seine Ernährungsweise korrigieren und die Harnsäure hinausschaffen. Wer infolge von reichlichem Alkoholgenuss gewisse Schädigungen aufweist, muss ganz einfach diesen Genuss eindämmen oder noch besser ganz einstellen, um Erfolg zu haben. Sind wegen starkem Rauchen Schwierigkeiten in den Herzkranzarterien eingetreten, dann sollte man dieses Uebel lassen oder doch zum mindesten aufs äusserste mässigen. Bei noch vielerlei anderen Dingen heisst es die Voraussetzungen ändern, da in solchen Fällen kein Spezialarzt und demnach auch kein Chiropraktor einen Erfolg erzielen kann. Haben sich hingegen durch irgend eine Ueberbelastung in der Wirbelsäule Verschiebungen eingestellt, so dass dadurch die links und rechts von der Wirbelsäule ausgehenden Nerven beengt werden, dann ist eine chiropraktische Behandlung am Platze. Die eingeklemmten Nerven lassen die Leitungen, die zu den Organen und somit zu den Zellen führen, nicht mehr normal funktionieren, wodurch sich eine Disharmonie im ganzen Körperhaushalt einstellen kann. Neben allen andern guten Anwendungen ist in solchen Fällen in erster Linie chiropraktische Behandlung selbstverständlich, ebenso bei Unfällen, bei denen gewisse Verschiebungen gewaltsam vorgekommen sind. Auch bei verschiedenen Ischiasformen kann die Hauptursache von einem eingeklemmten Nerv herrühren, weshalb in solchem Fall die Chiropraktik ebenfalls das Gegebene ist, da oft schon eine einzige Behandlung schmerzbefreiend wirken kann.

Aus all den erwähnten Hinweisen geht hervor, dass wir jeder Behandlungsweise gegenüber gerecht sein müssen und ihr das Heilungsvermögen, das sie besitzt, auch wirklich zuschreiben. Wir sollten Diät, Wasseranwendungen, Chiropraktik oder irgend eine andere Behandlungsmethode stets dann und da anwenden, wo dies die Notwendigkeit erfordert. Es ist daher angebracht, dass Vertreter der Naturheilmethode nicht nur die bekannten und altbewährten Heilmöglichkeiten beachten, sondern auch einmal die etwas neuere, aber nichts destoweniger zuverlässige Behandlung durch Chiropraktik etwas näher studieren sollten. Ein solches Eindringen in die Materie beseitigt allfällige Vorurteile am besten und hiezu ist die im 22. Jahrgang stehende Zeitschrift «ATLAS» vorzüglich geeignet. Zufälligerweise läuft diese Zeitschrift aus den gleichen Maschinen wie die «Gesundheits-Nachrichten», da sie in der gleichen Druckerei gedruckt wird. Jeder, der sich dafür interessiert, sollte sich einmal von dort ein Probeheft kommen lassen.

Rasche Milchschorfheilung

Da Milchschorfkinder meist sehr gequält sind, ist es erfreulich, wenn Berichte eingehen, die rasche Heilerfolge bestätigen. Bestimmt wird manche besorgte Mutter daraus Mut schöpfen und eine Richtlinie entnehmen können, die zum gewünschten Ziele führen kann. So berichtete erst vor kurzem die Mutter eines 5 Monate alten Kindes, das unter einem überaus starken Milchschorf litt, über die gute Wirkung der gegebenen, einfachen Ratschläge. Alle ärztliche Kunst hatte zuvor bei dem Kinde versagt. Alles, was man heute nach der allgemeinen Schule bei Milchschorf anwendet, hatte man bei dem Kinde versucht, wie angesäuerte Milch nebst den andern Milch- und Nahrungsarten, die in solchem Falle üblich sind. Leider aber ist die Lage nur immer ärger geworden. Wenn das Kind täglich 5 g zunahm, konnte es plötzlich wieder 10—20 g abnehmen, so dass es immer auf dem gleichen Gewicht blieb. Heute jedoch nimmt es ziemlich regelmässig im Tag 30 g zu und hat nur noch kleine, bescheidene Stellen, die an einen Milchschorf erinnern. Wodurch stellte sich dieser Erfolg ein? Anfangs lehnte das Kind nicht nur die Mandelmilch sondern auch alle Fruchtsäfte und überhaupt alle Früchte ab und sträubte sich sehr dagegen. Heute noch nimmt es den Mandelmilchschoppen nur bei grossem Hunger und erhält ihn daher als ersten und zwar mit ganz wenig Fruchtsaft zusammen. Auf diesen Schoppen folgen noch 3 Ziegenmilchschoppen im Laufe des Tages, so dass